Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

90 (16.4.1930)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.75 M zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.75 M Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstraße 26. Fernspr. 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politisch. Teil: Erich Pabel-Rastatt. für den lokalen und Inseratenteil: R. Barth, Ettlingen. Druck: K & H Greiser G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40-42. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr; dringende Anz. 10 Uhr

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 5 Goldpfennig. Sammelanzeigen 10 Goldpfennig. Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen: Das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 90 — **Mittwoch, den 16. April 1930** — **68. Jahrgang**

Annahme der Agrarvorlage und der Finanzgesetze im Reichsrat

Berlin, 16. April. Der Reichsrat nahm in seiner Sitzung am Dienstag, die vom Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer geleitet wurde, die am Montag vom Reichstag beschlossenen Gesetze der Zolländerungen und die Steuergesetze an, ohne Einspruch zu erheben. Der Vertreter Thüringens enthielt sich bei allen Abstimmungen der Stimme. Bei der Biersteuer wurde von Nieder-Schlesien Einspruchserhebung gegen die Steuervorlage beantragt. Der Antrag fand aber keine weitere Unterstützung.

Vom Reichspräsidenten vollzogen

Berlin, 16. April. Der Reichspräsident hat am Dienstagnachmittag die vom Reichstag verabschiedeten Steuer- und Agrar-Gesetze durch seine Unterschrift vollzogen.

Heute Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 16. April. Das Reichskabinett tritt im Laufe des Mittwoch unter Vorsitz des Reichskanzlers Brüning zu einer Sitzung zusammen, um sich mit laufenden Angelegenheiten zu beschäftigen. Das Ost-Programm steht noch nicht zur Beratung, da die vom Kabinett ausgearbeiteten Vorschläge zunächst noch einmal von den Ressortministern geprüft und verarbeitet werden.

Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze

Berlin, 16. April. Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze, die am Montag vom Reichstag angenommen wurden, ist nicht einheitlich auf einen bestimmten Tag abgestellt, sondern in den einzelnen Gesetzen ganz verschieden festgelegt. Von dem

Gesetz über Zolländerungen

treten die Bestimmungen über die Mineralölsteuer am 1. Mai, die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft am 8. auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft mit Ausnahme der Vorschrift über die Zollfreiheit der Weizenkleie, die rückwirkende Kraft vom 29. März erhält. Die Bestimmungen über den Benzin- und Benzolverbrauch treten am 18. April in Kraft. Das

Gesetz zur Aenderung des Tabak- und des Zuckersteuergesetzes

ist ab 1. Mai in Geltung. Das

Gesetz zur Aenderung des Biersteuergesetzes

tritt ebenfalls an diesem Tage in Kraft, dagegen sind die in diesem Gesetz zugleich enthaltenen neuen Umsatzsteuersätze bereits ab 1. April in Kraft gesetzt. Das

Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol

tritt am 20. Mai, das Mineralwassersteuergesetz am 16. Mai in Kraft. Das

Gesetz über die Erhebung der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1930

erhält mit der im Haager Abkommen vorgesehenen Inkraftsetzung des neuen Planes seine Geltung. Das

Gesetz über die weitere Hinausschiebung der Bindung der Länder und Gemeinden

an die nach dem Reichsbewertungsgesetz festgestellten Einheitswerte tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1930 in Kraft. Von dem

Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform

treten die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung am 1. Juli und die übrigen Bestimmungen bezüglich der Sparmaßnahmen und der Steuersenkung mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

In wenigen Worten

Der Reichspräsident beabsichtigt, über Ostern Berlin zu verlassen. Auch die meisten Mitglieder des Reichskabinetts werden über Ostern nicht in Berlin sein.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag nachmittag zu seiner zweitägigen Fahrt nach Spanien gestartet.

*

In Kalkutta errichteten indische Nationalisten Barrikaden und bewarfen Polizei und Feuerwehr mit Steinen. Polizeibeamte patrouillierten in Panzerwagen durch die Stadt.

„Graf Zeppelin" unterwegs nach Spanien

Friedrichshafen, 16. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern mittag 14.11 Uhr zu seiner zweitägigen Fahrt nach Spanien gestartet.

An Bord befinden sich 16 Passagiere, unter ihnen ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialrat Soltau, und der Leibarzt des spanischen Königs, Dr. Megias. Um 13.50 Uhr wurde das Luftschiff ausgewogen und um 14 Uhr ertönte das Kommando „Luftschiff marsch". Die Haltemannschaften mußten wegen des sehr starken Westwindes verstärkt werden. Um 14.10 Uhr wurde das Luftschiff nochmals abgewogen und Wasser abgelassen. 14.11 Uhr setzten die Motoren ein und das Schiff ging hoch. Wie Kapitän Lehmann mitteilt, kann die Fahrtroute bis Lyon nicht bestimmt werden, dagegen beabsichtigt er ab Lyon folgende Route einzuschlagen: **Golf von Biscaya, Kap Finisterre und dann der westspanischen und portugiesischen Küste entlang über Gibraltar nach Sevilla.**

„Graf Zeppelin" überflog 16 Uhr

Basel.

Das Luftschiff hatte im Verlauf seiner Fahrt gegen starken Westwind anzukämpfen. 17 Uhr berührte es

Baume les Dames,

28 Kilometer nordöstlich von Besancon.

Dijon

wurde 18 Uhr mit Kurs auf Bordeaux überflogen. Die Wettermeldung von dort lautet: Langsam aufklärend.

Sevilla in Erwartung

Madrid, 16. April. Auf dem Zeppelinhafen bei Sevilla sind alle Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen worden. Für das Landungsmanöver wurden 100 Mann Luftfahrttruppen besonders ausgebildet. Für das spanische Königspaar, das der Landung des „Graf Zeppelin" beiwohnen wird, ist eine eigene Tribüne errichtet worden.

Ozeanflugpläne mit „Do X"

Friedrichshafen, 16. April. Die Meldungen ausländischer Blätter, insbesondere der amerikanischen Presse über noch in diesem Jahre durchzuführende Ozeanflugpläne mit dem Flugboot Do X sind, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, verfrüht. Im Augenblick werden im Do X 12 wassergekühlte je 625 PS. starke amerikanische Motore eingebaut, mit denen man hofft, eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 220 Kilometern zu erzielen. Voraussichtlich werden bis Anfang Mai die neuen Motore vollständig eingebaut sein, so daß Do X längstens bis Mitte Mai mit seinen ersten Probeflügen beginnen kann. Außer dem Probeflug über dem Bodenseegebiet ist geplant, auch größere Flüge innerhalb Deutschlands und der Schweiz mit Zwischenlandungen auf dem Wannsee, dem Züricher See und dem Genfer See auszuführen.

Die beiden Flugschiffe mit je 12 730 PS. starken Fiat A 24 r-Getriebmotoren, die von einer italienischen Luftverkehrsgesellschaft für Mittelmeerflüge angekauft wurden, werden voraussichtlich Anfang Juni zu den ersten Probeflügen starten können.

Schleuderflug zur Postbeförderung auf dem Dampfer „Bremen"

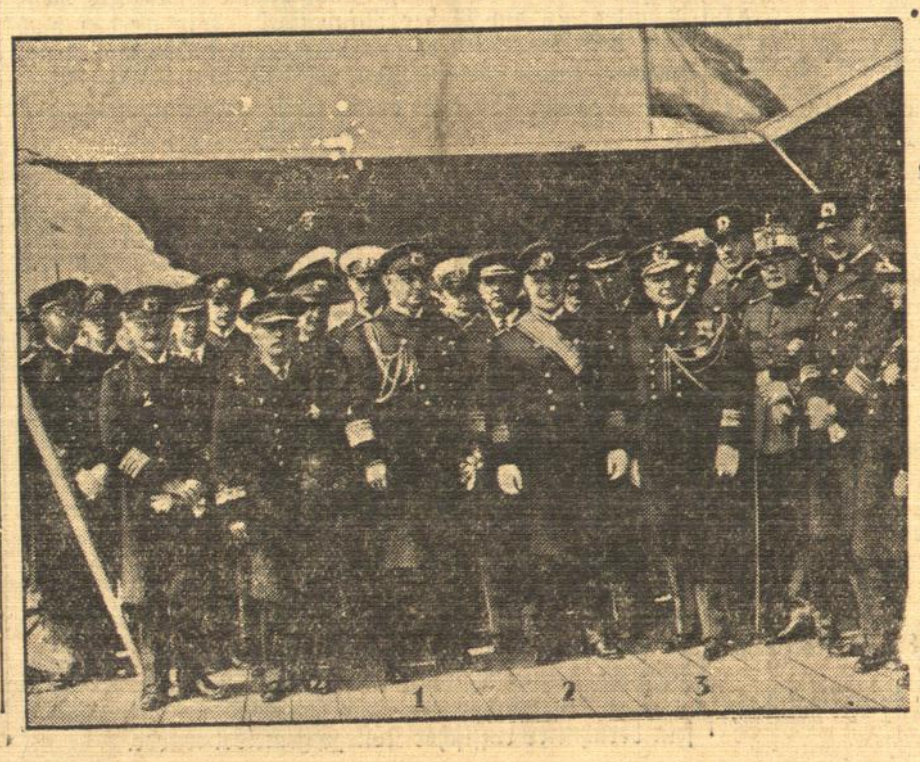
Bremen, 16. April. Mit der Amerikafahrt des Lloyddampfers „Bremen" am 23. April werden die Schleuderflüge zur Postbeförderung wieder aufgenommen. Durch die am 29. April etwa 1000 Kilometer vor der Küste von Amerika beginnenden Flüge werden die Beförderung und die Zustellung der Post um etwa 20 Stunden beschleunigt. Mit dem Schleuderflug werden befördert gewöhnliche Briefsendungen jeder Art nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Ländern darüber hinaus. Die Sendungen müssen außer dem Klebezettel „Mit Luftpost" den Vermerk „Mit Katapultflug Dampfer Bremen—Newyork" tragen. Außer der gewöhnlichen Gebühr ist ein Luftpostzuschlag von 50 Pfg. für je 20 Gramm zu entrichten. Die Sendungen erhalten einen Sonderstempel „Deutscher Katapultflug Dampfer Bremen Newyork 29. 4. 1930".

Osterurlaub des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers

Berlin, 16. April. Der Reichspräsident beabsichtigt, über Ostern Berlin zu verlassen. Auch die meisten Mitglieder des Reichskabinetts werden über Ostern nicht in Berlin sein. Der Reichskanzler wird sich zehn Tage in Badenweiler aufhalten, während die Minister Moldenhauer, Treviranus, Groener und Dietrich nach Süddeutschland reisen werden. Minister Prof. Dr. Bredt wird nach Marburg reisen, die übrigen Minister bleiben in Berlin.

Heiteres zur Reichstagssitzung am Montag

Selten hat das deutsche Parlament einen Tag erlebt, der dem am Montag an Spannung u. Aufregung gleichkam. Von den frühen Morgenstunden angefangen — die Sitzung war ja schon für 10 Uhr angesetzt — berechnete man das voraussichtliche Ergebnis der Abstimmung, und man kam zu keinem Ende. Wieviel Sozialdemokraten würden da sein, wieviel Deutschnationale für die Regierung stimmen? Was würden die Kommunisten machen, für die die Auflösung des Reichstages die sofortige Verhaftung brächte? Die Spannung dauerte den ganzen Tag. Erst die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz, in dem die Regelung der Finanzen und die Agrarvorlagen enthalten sind, brachte die sichere Entscheidung. Ein heiterer Zwischenfall, der für den Parlamentarismus bezeichnend ist, sei noch erwähnt. Dem scharf umkämpften Junctimparagraphen, der in der Samstagabstimmung entscheidend war, stimmten diesmal auch die Hugenbergleute und die Nationalsozialisten zu, **obwohl sie ihn vorher drei Tage lang in ihrer Presse als Volksbetrug und Erpressung aufs schärfste bekämpft hatten:** sie hatten nicht aufgepaßt und wußten im Augenblick nicht, worüber sie gerade abstimmten. „Ein erheblicher Teil der Fraktion ist instinktlos auf alles hereingefallen . . ." schrieb schon am Sonntag die „Deutsche Zeitung".



Auch die Reichsmarine zu Besuch in Spanien

Die deutsche Hochseeflotte in Vigo.

Besuch an Bord des spanischen Kreuzers „Jaime I".

1. Admiral Oldekopp, der Führer des deutschen Geschwaders auf der großen Ausbildungsfahrt ins Mittelmeer;
2. Konteradmiral Gladitsch, der Führer der Aufklärungsstreitkräfte;
3. der spanische Admiral Morales, der in Vigo im Namen der spanischen Regierung der deutschen Flotte die Ehrenbezeugungen erwies.

Finanzminister Dr. Schmitt über die Finanzlage Badens

Badischer Landtag

Beendigung der Generalaussprache über den Finanzetat.

Karlsruhe, 16. April. Zu Beginn der Vormittagssitzung des Landtags am Dienstag wurde die Förmliche Anfrage des Abg. Rösch (Soz.) über die **Urbarmachung von Rheinvorland** zwischen Haltingen und Müllheim beantwortet. Die Regierungsantwort ging dahin, sie hätten in jenem Gebiet mehrfach Meliorationen durchgeführt und diese durch Unterstützung von Privaten und Gemeinden gefördert. In den letzten Jahren sei dies nicht mehr geschehen, weil an anderen Orten wirtschaftlich wichtigere Meliorationen hätten durchgeführt werden müssen und dadurch die verfügbaren Summen aufgebraucht worden wären. Die Regierung sei bereit, erneut zu prüfen, welches Rheinvorgelände für Urbarmachung in Frage kommt, um diese entweder selbst durchzuführen oder zu unterstützen.

Darauf wurde die

Allgemeine Aussprache über den Finanzetat

fortgeführt.

Abg. Berggötz vom Ev. Volksd. brachte verschiedene Wünsche zum Straßen- und Kraftfahrwesen vor. Die Deutschnationalen gaben durch den Abg. Habermehl ihrer Auffassung Ausdruck, man habe die Etatsberatungen am falschen Ende angepackt und werde wohl nicht an einer Generalkorrektur sämtlicher Etats herumkommen. Auch kritisierte der Redner die **Höhe der Dienstreisekosten**, worauf Finanzminister Dr. Schmitt erklärte, das Staatsministerium habe verfügt, daß künftig bei Kongressen und Tagungen im Lande die Regierung durch am Platze tätige Beamte vertreten würde. Dadurch würden **14 000 RM. eingespart** werden.

Der demokratische Abg. Waeldin wünschte Beschränkung der Ausgaben für die **Erhaltung der badischen Schlösser**, insbesondere eine bessere Verteilung der Gelder hierfür. In diesem Zusammenhang bemängelte der Redner die hohen Ausgaben für die Restaurierung des Schwetzinger Schlosses und wünschte eine bessere Verteilung der Gelder über das ganze Land.

So bedürfe das Rastatter Schloß dringend mancher Herstellungsarbeit

Der Redner regte ferner die **Zusammenfassung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe an.** Dies könnte dadurch geschehen, daß der schon bestehende inoffizielle Wirtschaftsbeirat zusammengefaßt würde, in dem alle Parteien vertreten sein würden, um so unmittelbarer an der Verantwortung für diese Unternehmungen mitzuwirken.

Staatspräsident Dr. Schmitt ging sofort auf die Anregungen des Vorredners ein. Hinsichtlich der Frage der Rentabilität der staatlichen Gebäude bemerkte der Minister, daß diese nicht in der wünschenswerten Weise vorhanden ist. Die Gebäude, die nach der Inflation gebaut worden seien, rentierten sich nicht, weil die Baukosten nicht dem Steuerwert entsprächen. Das Schwetzinger Schloß sei vor dem Verfall gestanden. Die hohen Ausgaben für seine Restaurierung aber hätten sich rentiert, denn die jährlichen Einnahmen aus dem Besuch des Schlosses und des Schloßgartens beliefen sich auf 79 000 RM.

Auch für das Rastatter Schloß werde alles Nötige geschehen.

Bisher sei noch nichts für die organisatorische Zusammenfassung der wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates geschehen. Dagegen sei die Frage reiflich erörtert worden, das Parlament an der Art der Verwaltung näher zu beteiligen. Die Verhältnisse der badischen wirtschaftlichen Unternehmungen müßten den Abgeordneten bekannt gegeben werden. Der Minister vermeide das System der vollendeten Tatsachen. Zur Bahnfrage Emmendingen teilte der Minister mit, die Vorbereitungen seien soweit gediehen, daß mit der Erfüllung der Wünsche Emmendingens gerechnet werden könne.

In Fortsetzung der Aussprache verlangte der sozialdemokratische Abg. Arnold Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge. Von wirtschaftsparteilicher Seite war ein Antrag auf Kürzung der Beamtengehälter eingegangen, der von dem Abg. Hilbert begründet wurde. Hierzu erklärte Finanzminister Dr. Schmitt, er lehne das Wagnis und das Risiko eines Landesgesetzes auf Kürzung der Besoldungen ab, das vielleicht vom Reichsgericht abgelehnt werde. Er lehne es ab mit einer Kürzung der Beamtengehälter voranzugehen; wenn diese geschehen solle, so müsse das Reich die Sache in die Hand nehmen. Von dem volksparteilichen Abg. Mattes wurde nochmals der Fall Philipp Eichhorn aufgerührt, worauf Finanzminister Dr. Schmitt erklärte, er hätte den Wunsch gehabt, daß die Streitschrift des Oberforstmeisters Eichhorn nicht im Landtag berührt worden wäre. Es seien Dinge vorgekommen, die nicht gebilligt werden könnten. Mit der Staatsautorität und der Beamtendisziplin, der auch ein Ruhestandsbeamter unterstellt werde, sei die Schrift in ihrer Form unvereinbar.

Damit war die Generalaussprache um 13 Uhr beendet.

Das Finanzgesetz

Zu Beginn der Nachmittagssitzung, die Präsident Duffner gegen 3.45 Uhr eröffnete, wurde die Protestresolution des Bürgerausschusses gegen die außerordentliche Belastung der Städte durch das Finanzgesetz verlesen.

Dann folgte die Einzelberatung des Finanzetats und somit auch die Abstimmung über die einzelnen Kapitel. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, die Regierung solle bei der Reichsregierung dahin vorstellig werden, daß zum Ausbau der Elztalbahn von Elztal nach Hausach Mittel aus dem Grenzland- und Westhilfefond in den Reichshaushalt eingestellt werden. Eine Reihe von Gesuchen fand Erledigung durch Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme oder durch Uebergang zur Tagesordnung. Nach einer kurzen Debatte über den Antrag der Wirtschaftspartei über Aenderung des Besoldungsgesetzes wurde dieser mit Mehrheit abgelehnt. Der nationalsozialistische Antrag auf Festsetzung der Ministergehälter auf 16 000 RM. wurde gleichfalls mit großer Mehrheit abgelehnt, und darauf der Voranschlag des Finanzministeriums (ohne Steuern) einschließlich der Aenderung für das Ministerium des Innern mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen alle übrigen bei zwei Enthaltungen (Evang. Volksdienst) angenommen. Mit den angenommenen Abänderungsanträgen hat sich der für die Haushaltsjahre 1930 und 1931 errechnete Fehlbetrag von 8 445 590 RM. um 3 091 840 RM. auf 5 353 750 RM. vermindert. Um 5.50 Uhr trat eine viertelstündige Pause ein zur Besprechung des Arbeitsprogramms.

Um 6.20 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Das Haus trat sofort in die Beratung des Finanzgesetzes ein. Abg. Bückert (Soz.) gab einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen im Haushaltsausschuß.

In den Abendstunden des Dienstag machte Staatspräsident Dr. Schmitt als Finanzminister allgemeine Ausführungen über die Finanzlage Badens. Dreifache Aufgaben gelte es zu lösen:

1. der gesetzgeberischen Körperschaft einen Voranschlag zu unterbreiten, der im Etat balanciert,
2. Mittel vorzuschlagen, um die schwebende Schuld zu tilgen und
3. die Steuersenkung vorzubereiten und womöglich durchzuführen.

Diese drei Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen, wird zur Zeit einem Finanzminister nicht gelingen. Insbesondere sei es zur Zeit unmöglich, Vorschläge über eine Steuersenkung zu machen. Auch zur Tilgung der schwebenden Schuld in Baden könnten heute keine positiven Vorschläge gemacht werden. Die dritte Aufgabe, einen möglichst ausbalancierten Etat vorzulegen, scheine ihm, dem Finanzminister, im allgemeinen gelungen zu sein.

Finanzminister Dr. Schmitt kam darauf auf die Ursachen zu sprechen, die die heutige Finanzlage herbeigeführt haben. Hier müsse man in erster Linie den Konjunkturrückgang nennen. Der Minister wies sodann die Umstände auf, die in den letzten Jahren die Finanzlage Badens ungünstig beeinflußt haben.

Baden habe heute eine Schuld von insgesamt 115 Millionen.

Die Höhe der Summe sei auch bedingt durch die allzugroßen Kürzungen im Budget selbst. Was besonders nachteilig sich auswirke, sei das Fehlen eines Betriebsfonds, ohne den nicht gewirtschaftet werden könne. Auch die Städte werden sich überzeugen müssen, daß weitere Streichungen im Etat nicht mehr möglich sind. Solche Zumutungen an den Staat, wie sie die Städte aufgestellt hätten, müsse er mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Er wolle auf die Angriffe der Städte nicht eingehen, um die Beziehungen zwischen Staat und Gemeinden nicht zu stören.

Was die Deckung unseres Fehlbetrages anbelange, so hätte Baden große Hindernisse zu überwinden, die zunächst einmal in der Reichsgesetzgebung liegen.

In der Auswahl und in der Gestaltung der Steuer seien die Länder nicht selbständig. Leider wäre es nicht möglich gewesen, ein Notopfer einzuführen, das in Ordnung gewesen wäre. Ohne Hilfe des Reiches sei eine Steuersenkung nicht möglich. Erste Aufgabe müsse sein: Kampf gegen neue Schulden (Bravo), neue schwebende Schulden zu verhindern. Die Sanierung unserer Finanzen erfolgt: 1. durch Sanierung der Kassen, 2. durch das Gleichgewicht, 3. durch die Tilgung der schwebenden Schuld und dann folgt Steuersenkung. Ein ausgeglichenes Budget ist aus Staatsgründen erforderlich. Bei Zusammenschlußfragen wollen wir nicht nur hinweisen können auf unsere Naturschätze, sondern eben auch auf ein gesundes Budget (Dr. Baumgartner: Die Heirat mit Württemberg pressiert nicht so arg). Leider ist der Zinsenstand sehr hoch angewachsen, aus diesem Grunde sei es unmöglich, Anleihen aufzunehmen, wie dies die Städte vorgeschlagen hätten.

Zum Schlusse seiner Ausführungen erklärte der Finanzminister, daß wir zu einem nüchternen und gesunden Optimismus berechtigt seien, wenn wir den Willen zum Aufwärtskommen hätten. Mit einem Dank an die Beamten besonders seines Ministeriums, die in den letzten Monaten Tag und Nacht gearbeitet hätten, schloß der Minister seine mit Beifall aufgenommene Rede.

Unruhen in Kalkutta

London, 16. April. In Kalkutta ist es zu ernsten Ausschreitungen gekommen. Die indischen Nationalisten errichteten Barrikaden in der Stadt und bewarfen die Polizei und die Feuerwehr mit Steinen. Ein Feuerwehrmann wurde tödlich verletzt. Bewaffnete Polizei patrouilliert in Panzerwagen durch die Stadt.

Die Menge versuchte in verschiedenen Teilen der Stadt den Verkehr zu unterbinden und setzte sich gegen die Polizei mit Steinwürfen zur Wehr. Straßenbahnleitungen wurden durchschnitten, zwei Straßenbahnwagen in Brand gesteckt und drei weitere zerstört. Die Feuerwehrleute, die das Feuer löschen wollten, wurden mit Steinwürfen empfangen. Ein Polizist, der einem bedrohten Kameraden zu Hilfe eilen wollte, feuerte auf die Menge.

Eine Engländerin, die sich trotz der polizeilichen Warnungen auf einem Motorrade den Weg durch die Menge erzwingen wollte, wurde heruntergerissen und durch Steinwürfe derart zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ihr Motorrad wurde völlig zerstört. 13 Personen — darunter zwei Verwundete — sind verhaftet worden. Mehrere Aufständische sollen getötet worden sein.

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schwab

59)

„Besitzt Frau Storkow keine Papiere über ihren Gatten, aus denen man Aufklärung schöpfen könnte?"

Hans sann nach, dann sagte er rasch: „Doch! In Deutschland, im Tresor meiner Werke liegt noch das ungeöffnete Testament Czogan Storkows."

„Noch ungeöffnet?"

„Ja, der letzte Wille des Verstorbenen lautete: Nicht vor einem Jahre öffnen."

„Ah... das ist interessant! Vielleicht birgt dieses mysteriöse Testament den Schlüssel zu dem Geheimnis. Man müßte es öffnen."

„Ich will Frau Storkow den Vorschlag machen!" entgegnete Hans rasch.

*

Die Presse von Moskau kam in Aufregung, als Einzelheiten vom Ueberfall auf die Sekretärin der deutschen Delegation bekannt wurden.

Der Reporter der „Moskauer Sonne" war der erste, der um ein Interbiew bat.

Aber er wurde bei Frau Maria nicht vorgelassen.

Er bat darum Hans Jordan um nähere Einzelheiten. Jordan folgte der Bitte. Aber als nach und nach immer mehr anrückten, da zog er sich zurück.

Auch der Berichterstatter der großen Newyorker Times, Mr. Söller kam. Der Fall interessierte ihn. Er hatte das Gefühl, daß es ein Fall von ganz besonderer Bedeutung war.

Er war der Einzige, der nicht ruhte, bis er Maria ge sprochen hatte.

Söller war ein alter Herr, mit feinem taktvollem Auftreten, das ihm Tür und Tor öffnete.

Als er in sein Redaktionsbüro zurückkam, sagte er zu seinem Mitarbeiter John Hall: „Wir müssen eine interessante Sache nach drüben kabeln. Interessanter Fall. Wollen versuchen, ob wir nicht Frau Storkows Bild mit nach drüben kabeln können. Vielleicht über den Deutschen Großsender. Storkow... der Name... sagen Sie Hall... Storkow... haben wir den Namen nicht in letzter Zeit einmal gehabt?"

Hall überlegte. „Es war vor ein paar Jahren mal was damit! Ich glaube ein Aufruf! Aber ich kann mich auf Einzelheiten nicht besinnen."

„Verständlich! Passiert zu viel! Aber... hol mich der Geier! Meine Nase trügt mich nicht! Hier steckt mehr dahinter als ein bloßer Raubanfall. Wir werden auch nach den Staaten telegraphieren, daß sie einmal nachforschen, damit wir erfahren, was mit dem Namen Storkow los war! Vielleicht ergibt es einen Zusammenhang."

*

Regisseur Eisenstein von den Staatlichen Filmwerken hörte und las erschrocken von dem Ueberfall auf Maria Storkow. Die Aufnahmen hatte er eingefügt in den Rahmen der Wochenschau. Er ließ sofort abändern und brachte im Text einen Hinweis über den Ueberfall.

Eine viertel Stunde später rief der Vertreter der Pathé-Wochenschau an, Monsieur Jaques Ralling und fragte an, ob man eine Filmaufnahme Maria Storkows habe. Die Angelegenheit habe nach seiner Ueberzeugung bestimmt besondere Bedeutung und er wolle gern die gefilmte deutsche Delegation mit Frau Storkow im Rahmen der französischen Wochenschau unterbringen.

Eisenstein schloß mit ihm ab.

Dann aber nahm er sich den Wagen, den er selber chauffierte und fuhr, nachdem er durch das Polizeipräsidium erfahren hatte, wo John Galfey wohne, zu dem Amerikaner.

John Galfey wohnte bei einem amerikanischen Freunde, der in Moskau seine Firma vertrat.

Der Amerikaner war sehr erstaunt, als ihm plötzlich sein berühmter russischer Kollege gemeldet wurde.

Er begrüßte ihn in englischer Sprache, die Eisenstein auch beherrschte.

Eisenstein war sehr knapp.

„Ich komme zu Ihnen, Mr. Galfey, in einer Sache, die wenig erfreulich ist. Darf ich mich zunächst erkundigen, welche Firma Sie vertreten?"

„Die American Film-Corporation in Chicago!"

„So! Ich kenne die Firma nicht!"

„Es ist eine Neugründung."

„Und wo arbeiteten Sie früher?"

„Ich war lange Jahre Assistent von Griffith! Vielleicht schlagen Sie einmal in den amerikanischen Filmalmanachen nach, Herr Kollege."

„Das werde ich, denn... ich habe ein starkes Mißtrauen gegen Sie."

John Galfey lächelte nachlässig, „das haben alle Russen bekanntlich gegen die Amerikaner."

„Mag sein! In diesem Falle aber ist mein Mißtrauen besonders berechtigt. Ich muß Sie um eine Erklärung bitten, Mr. Galfey!"

„Ich stehe zur Verfügung!"

„Sie haben Frau Maria Storkow einen Antrag gemacht, für Ihre Gesellschaft zu filmen. Stimmt das?"

Galfey horchte erstaunt auf.

„Ja, es stimmt!"

„Sie haben Frau Storkow und ihrer Freundin eine Anfangsgage von mehreren 1000 Dollars geboten. Stimmt das?"

„Allerdings!"

„Wie können Sie denn das?"

„Was heißt können! Ich weiß, daß Frau Storkow für die Gesellschaft ein einträgliches Geschäft sein wird. Sie ist wie ihre Freundin der geborene Star. Sie wird die Gish verdrängen."

„Nein!" sagte Eisenstein. „Das wird sie nicht, denn sie ist alles andere als der geborene Filmstar. Sie ist wunderschön, aber die subtilen Reize gehen vor der Kamera restlos verloren. Das müßten sie als Fachmann sehen."

„Sie erlauben, daß ich anders urteile!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Joggelis Osterhasentraum

Von Johannes Wunsch.

Nun will ich euch den kleinen Joggeli gleich vorstellen, wie er jetzt ist: Ein braver Bub von etwas über zwölf Jahren, ein fleißiger Schüler und ein gehorsamer Sohn seiner Eltern. Lehrer und Pfarrer haben ihre helle Freude an ihm. Manchmal allerdings, da blitzt und leuchtet der Schalk aus Joggelis Augen, und er ist immer noch gerne bereit, ein bißchen mitzumachen, wenn irgendwo etwas „los" ist; aber über die Hutschnur schlägt er nicht mehr zur großen Genugtuung seiner guten Eltern.

Es war nicht immer so; und das will ich euch jetzt ganz kurz erzählen. Joggeli war nämlich ein wilder, ungebärdiger Knabe, der seinen armen Eltern nur Sorgen bereitete; und in der Schule war erst recht nichts los mit ihm. Dafür blieb der kräftige Haselstock des Herrn Lehrers in engster Fühlung" mit ihm. Wo etwas anzustellen war, ist er der erste gewesen, nur in der Schule war er stets der letzte. Er stob Vogelnester aus, schlug Hund und Katze, jagte den Hühnern nach, prügelte heimtückischer Weise seine Mitschüler und sogar die kleinen Mädchen, die wehrlos gegen den wilden Raufbold waren.

Da kam aber das Schreckliche. Ostern nahte heran. Ostern, das schöne und hohe Fest der ganzen Christenheit, wo alles sich freut nach den kalten Wintertagen. Und an Ostern, diesem herrlichen Frühlingsfest, bekommen alle braven Kinder buntgefärbte Eier, sowie nette Osterhasen aus süßem Zucker und aus feinem Mehl gebacken. O, das schmeckt gut! Und an Ostern werden die fleißigen Schüler versetzt; sie dürfen in eine höhere Schulklasse steigen. Aber Joggeli? O weh! —

Der Herr Lehrer sagte zu Joggelis Vater schon lange vor Ostern: „Mit ihrem Sohne ist es nichts mit der Versetzung! Der muß sitzenbleiben wie voriges Jahr; er hat gar nichts gelernt. Es tut mir sehr leid."

Und der Herr Pfarrer erklärte dem besorgten Vater: „Wenn Joggeli sich nicht macht, dann werde ich nächstens dafür sorgen, daß er in eine Besserungsanstalt kommt. Dort wird er dann mit eiserner Strenge erzogen und das Faulenzen und das boshafte Tierquälen wird ihm dann gründlich ausgetrieben! Es tut mir sehr leid!"

Das war nun allerdings ein schlechter Trost für die lieben Eltern. Als der Vater von seiner Unterredung mit dem Herrn Pfarrer heimkam, da legte er Joggeli zunächst einmal über sein breites Knie und gerbte ihm mit einem soliden Lederriemen ganz gehörig das Sitzfell weich.

Dann kam der Tag und die Nacht vor Ostern. Joggeli wurde früh abends ins Bett gesteckt und ihm noch extra gesagt, daß er keinen „Osterhasen" bekommen werde. So war er ganz zerknirscht; denn im Grunde hatte er doch ein gutes Herz.

Unter bitteren Tränen und schweren Stoßseufzern schlief Joggeli endlich ein, nachdem er den lieben Gott und alle seine Heiligen innig angefleht hatte, ihm doch zu helfen in seinem Elend. Die Reue schien tatsächlich aufrichtig zu sein.

Und er hatte einen fürchterlichen Traum. Joggeli war ein Hase geworden; aber wie er als Knabe immer böse war und der Mutter den Zucker gestohlen hatte, so machte er es auch als Meister Lampe. Er hüpfte ganz nach Hasenart auf seinen vier Beinen in einen Garten und fing an, nach Herzenslust von dem zarten Kraut und Salat zu fressen. Das schmeckte ihm gar sehr. Da aber kam sogleich das Schicksal geschritten in Gestalt des Jägers. Dem armen Hasenjoggeli dämmerte ein bißchen sein Hasenverstand, wie wenn er als Mensch den Jäger früher gekannt hätte, der ja neben ihnen wohnte. Aber es half nichts. Er war ja kein Mensch mehr, sondern ein Hase mit langen Löffeln. Joggeli rannte nun davon, so schnell er nur konnte, der Jäger aber hinter ihm drein. Endlich rief dieser mit lauter donnernder Stimme: „Hab' ich dich endlich, du nichtsnutziger Krautfresser, du vierbeiniger Salatdieb!" — Und er zielte mit seinem großen Schießgewehr nach ihm. Der Schuß krachte. Joggeli-Has stürzte getroffen in ein tiefes finsteres Wasserloch. Er war mausetot...

Joggeli schrie laut auf; denn er hatte sich beim Sturz aus dem Bett arg weh getan und den boshaften Kopf hart auf den Fußboden aufgeschlagen. Vater, Mutter und Schwester kamen besorgt herbeigesprungen, um zu sehen, was denn los sei. O weh! Da lag der arme Sünder auf dem harten Boden, statt im weichen Bett, und jammerte nur: „Der Jäger — der Jäger! Ich bin tot! Ich will immer brav sein! Ich will fleißig lernen! Helft, der Jäger — der Jäger — ich bin tot!"

Die arme Mutter war tatsächlich zu Tode erschrocken: „Er phantasiert, er hat den Verstand verloren, o Gott, hilf doch!"

„Es ist nicht so schlimm mit dem Schlingel," meinte der Vater, „er hat nur schwer geträumt, man merkt es ja!"

Und so war es auch. Sie schafften Joggeli wieder ins Bett, und am anderen Morgen war er frisch und munter. Wer beschreibt aber das freudige Erstaunen der Eltern, als Joggeli ihnen plötzlich erklärte, daß er von jetzt ab immer fleißig lernen, stets brav und gehorsam sein und sie nie wieder betrüben werde. Und dann erzählte er noch seinen schrecklichen Traum, wie er als Hase vom Jägersmann ganz totgeschossen worden sei... Der Vater war zwar etwas mißtrauisch den vielen Versprechungen gegenüber; aber die Mutter hatte ein weiches Herz wie alle Mütter! Und so kam Joggeli doch noch zu seinem Osterhasen!

Bald wurde Joggeli tatsächlich der fleißigste Schüler, so daß alle mit ihm sehr zufrieden sind. Und kein Mensch würde es glauben, daß dieser brave Knabe einst so böse war und als naschhafter Hase vom Jäger totgeschossen worden sei, wenn letzteres auch nur im Traum geschehen war. Jetzt lernte er beim Herrn Pfarrer sogar lateinisch, denn er will einmal selbst studieren und ein tüchtiger Mensch werden. Und dazu wollen wir alle dem Joggeli viel Glück und Segen wünschen! — Auf Wiedersehen!

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Gutes Osterwetter in Aussicht?

Aufheiterung, etwas kühler!

Der Witterungsumschlag, der so kurz vor Ostern für die wenigsten eine Freude war, wird nach Ansicht der Wettersachverständigen seine Herrschaft nicht allzulange behaupten können. Die anhaltenden Niederschläge, verbunden mit dem Sinken der Temperatur, haben auf dem Schwarzwald bis zu einer Höhenlage von 800 Meter Schneefall gebracht, der sich aber in mäßigen Grenzen hielt und keineswegs eine Gefährdung des Verkehrs mit sich bringt. Man erwartet, daß im Laufe der Nacht und des morgigen Tages eine Besserung der Witterung eintritt, daß mit der Lockerung der Wolken die Niederschläge aufhören werden. Die Temperaturen dürften sich noch etwas niedriger halten, wie in der letzten Woche, aber mit zunehmender Aufklärung auf die Osterfeiertage hin immerhin genug steigen. Wir haben also für die Feiertage schönes Wetter zu erwarten und wollen gerne annehmen, daß der Witterungsrückschlag so rasch aufhört, daß die Belebung des Reiseverkehrs darunter nicht leidet. Nach der übereinstimmenden Meinung der südwestdeutschen und süddeutschen Wetterwarten dürfte diese Tatsache als ziemlich sicher angesehen werden.

Es ist also nicht nötig, daß man heute schon resigniert seine Osterpläne, Wünsche und Hoffnungen adacta legt, sondern ruhig daran festhält.

*

≡ **Maschinenfabrik Lorenz A.G.** Der Geschäftsbericht für das Jahr 1929 bezeichnet die Beschäftigung im Jahre 1929 als zufriedenstellend; bei steigendem Umsatz konnte die Belegschaft um 10 Prozent erhöht werden. Die Nachfrage nach den großen Räderfräsmaschinen, in denen die Firma ziemlich konkurrenzlos ist, hat eine beachtliche Steigerung erfahren. Die kleinen Maschinen konnten zu solcher Vollkommenheit entwickelt werden, daß der Umsatz im Inland und Ausland zunahm. Die Maschine für echte Pfeilverzahnung nach dem Lorenz-Sykes-Verfahren erfreut sich steigender Anerkennung. Die echte Pfeilverzahnung gewinnt stetig an Boden im In- und Ausland. — Der Ueberschuß auf Fabrikationskonto betrug 313 326 Mark, die Handlungsunkosten, Steuern und Zinsen betrugen 186 116 Mark, so daß ein Bruttogewinn von 127 212 Mark verblieb. Hiervon werden 97 396 Mark auf Abschreibungen verwendet, der verbleibende Betrag von 29 815 Mark zuzüglich des Vortrags aus dem Vorjahre mit 12 646 Mark stand zur Verfügung der Generalversammlung. Der Aufsichtsrat beantragte diese Summe wie folgt zu verwenden: 2500 Mark Zuweisung an die Reserve, 20 000 Mark an das Delkredere-Konto, 19 961 Mark Vortrag auf neue Rechnung. Eine Dividende kommt nicht zur Ausschüttung. Die Grundstücke, Gebäude, Einrichtung, Modelle und Patente stehen mit 623 000 Mark zu Buch; die Materialien, Fabrikate, Wertpapiere, Debitoren, Wechsel und sonstige Guthaben mit 695 236 Mark. An Vorzugsaktien sind 500 000 Mark, Stammaktien 187 400 Mark, Reserve 55 000 Mark, Hypotheken 225 000 Mark, Kreditoren 92 585 Mark, Tratten 150 000 Mark verzeichnet. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind nicht ungünstig. Das Ausland hat großen Bedarf an den Fabrikaten der Firma, auch der Bedarf des Inlandes ist nicht zu unterschätzen, doch ist dessen Kaufkraft auf ein Minimum gesunken.

Um den Stammaktionären, die nach Lage der Verhältnisse kaum Aussicht haben, in absehbarer Zeit Dividende zu erhalten, die Möglichkeit zu bieten, an den Erträgnissen teilzunehmen, wurde der Vorstand ermächtigt, Stammaktien bis zum 30. Juni 1930 im Verhältnis von 10:1 in Vorzugsaktien umzutauschen.

≡ **Von der Feuerwehr.** Die Frühjahrsantrittsprobe findet am Donnerstag, den 8. Mai, abends 7 Uhr, statt. — Der Kreisfeuerwehrtag des Kreises VIII am Sonntag, den 18. Mai in Friedrichstal.

≡ **Schweinemarkt Ettlingen** vom 16. April war befahren mit 44 Ferkeln und 14 Läufern. Verkauft wurden 43 Ferkel und 13 Läufer. Preis der Ferkel per Paar 40—72 Mark, der Läufer das Stück 48—80 Mark.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 16. April. (Von der Straßenbahn überfahren.) Montag abend wurde in Feudenheim eine 19 Jahre alte Radfahrerin von einem Straßenbahnwagen überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Das Mädchen wollte ein Fahrzeug überholen und blieb dabei in den Schienen der Straßenbahn hängen. Der Straßenbahnwagen konnte wegen der kurzen Entfernung nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß das Mädchen unter die Räder geriet.

Mannheim, 16. April. (Geringere Konfirmandenzahlen.) Die Gesamtzahl der hier an den letzten Sonntagen konfirmierten Kinder beträgt 1084, davon 563 Knaben und 521 Mädchen. 1929 wurden hier 1677 Konfirmanden gezählt. Die nächsten Jahre werden ebenfalls niedere Zahlen bringen, weil es sich um die Kriegsjahrgänge handelt.

Nußloch, 16. April. (Beim Selbstmordversuch verunglückt) Ein hiesiger verheirateter Schneider wollte sich wegen Familienstreitigkeiten im Gemeindewald erhängen. Dabei riß der Strick und der Lebensmüde stürzte vom Baum, wobei er den Arm brach. Der Mann wurde ins Heidelberger Krankenhaus verbracht.

Plankstadt, 16. April. (Die Ladenkasse gestohlen.) Einem hiesigen Metzgermeister wurde am Samstagabend die Ladenkasse mit 854 Mark gestohlen. Der Gendarmerie gelang es, den Täter zu ermitteln und die Kasse wieder beizuschaffen.

Schlierstadt bei Adelsheim, 16. April. (Schwerer Sturz vom Rade.) Auf dem Weg nach Seckach stürzte der Tünchermeister August Riegel infolge Versagens der Bremse, wobei er sich bedeutende Kopfverletzungen zuzog.

Schwetzingen, 16. April. (Die Spargelernte.) Die Spargelernte wird, durch das warme, sonnige Wetter und die Bodenfeuchtigkeit begünstigt, in der nächsten Woche allgemein ihren Anfang nehmen, also um volle 14 Tage früher als in den beiden Vorjahren einsetzen. Man rechnet mit einem guten Spargeljahr, sofern kein starker Kälterückfall eintritt.

Webland.

Das badische Wiesental im Rheinknie zwischen Basel und dem Feldberg weist die ältesten deutschen Niederlassungen der Textilindustrie auf. Die in diesem Fabrikationsgebiet hergestellten Erzeugnisse sind weit über das Inland hinaus bekannt geworden. Nicht mit Unrecht besingen Dichter das Wiesental als das „deutsche Webland". Mitten in diesem Fabrikationsgebiet hat die Textilmanufaktur Haagen G. m. b. H. ihren Sitz, die heute der Gesamtauflage einen Prospekt dieser bekannten Erzeugnisse beilegt, worauf ganz besonders hingewiesen wird.

PHANKO
Pfannkuch
Frisch eingetroffen
Kabliau
im ganzen Fisch Pfd. 32 Pfg.
im Anschnitt Pfd. 35 Pfg.
fr. Schellfische Pfd. 55 Pfg.
Filet Pfd. 50 Pfg.
grüne Heringe Pfd. 20 Pfg.
Stockfische Pfd. 35 Pfg.
blutfrische Spiegel-Karpfen Pfd. 1.50 Mk.
Pfannkuch & Co.
Schloßplatz 5
Durlacherstr. 6
Verlangen Sie Rabattmarken
Rabattbücher täglich einlösbar

LVK
Zum Osterfest
empfehlen wir unseren verehrl. Mitgliedern
unsere reichhaltige Auswahl
in Oster-Artikeln:
Schokol.-Hasen in versch. Größ. v. 10-95 Pf.
Waffelhasen zu 9 Pf.
Rot. Zucker u. braune Karamellhasen
in allen Größen zu RM. 1.20 bezw. RM. 1.60
Dessert-Eier zu 9 Pf. und 18 Pf.
Fst. Schok.-Eier, Schok.-Nester und Muscheln zu 15 Pf.
Alabaster Eier in versch. Farben zu 5 u. 9 Pf.
Kleine flüss. gefüllte Eier, 1/4 Pfd 20 Pf.
Kleine Oster-Eier in Beuteln zu 10 Pf.
Geschenkpackungen Pralinen
erster Fabriken. in verschied. Größen und Preislagen
Hütchen- u. La Norma-Pralinen offen
Fst. Tafelschokoladen:
Milch-, Speise-, Mokka-, Nuß- usw.
Bonbons in reichster Auswahl.
Keks und Waffeln für jeden Geschmack
Abgabe nur an Mitglieder!
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Oster-Hasen
in Schoko'ade,
Stück 35, 60, 75 Pfg und 1.— Mk.
Reichardt-Oster-Eier
in allen Preislagen.
Otto Rissel,
5 Prozent Rabatt
in Einheitsmarken.

Zum Servieren
in der Stadthalle
werden
tüchtige Kräfte gesucht.
Näheres bei Jehle, Brauerei Hensle.

Ein Tritschler-Hausbackofen
sehr gut erhalten, ist für 60 Mark zu verkaufen. Rüppurr Langestraße 18

Erfurter Feld- und Gartensämereien
Steckzwiebeln (echte Zittauer gelbe) Pfund 40 Pfg.
empfiehlt FRIEDRICH FRANK
Stand am Markt

Müllabfuhr.

Wegen des Feiertags am Freitag, den 18. April l. Js. (Karfreitag) erfolgt die Abholung des Hausmülls im Bezirk I rechts der Alb (Freitagsabholung) am Dienstag, den 22. April ds. Js.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Abholung des Hausmülls im Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September) bereits um 1/7 Uhr vormittags beginnt.

Für rechtzeitige Bereitstellung der Müllgefäße wolle Sorge getragen werden.

Ettlingen, den 16. April 1930.

Stadtbauamt.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch in der Karwoche: 7 Uhr abends Trauermette

Gründonnerstag: 1/7, 7 und 1/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr levitiertes Amt, darnach Abräumung der Altäre, Beginn der Betstunden. 7 Uhr abds. Trauermette.

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag.

9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

7.30 Uhr: Feier des hl. Abendmahls.

1. DIE GLANZ-PROBE

So verzweifelt werden Sie auch schon mal vor Ihren Schuhen gestanden haben, sofern Sie nicht ausnahmslos Pilo verwenden.
Es gibt immer noch Schuhcremes, die ein minutenlanges Bürsten erfordern und — doch keinen Glanz geben. Bei Pilo genügen drei Bürstenstriche, denn
PILO
ist die Schuhcreme mit dem großen Gehalt an Hartglanzstoffen.
Pilo Normaldose immer noch 25 Pfg
29/3

Herren-Artikel

Oberhemden weiß Ia. 8.75 6.50 5.90
Oberhemden Ia., farbig, mit Kragen 6.50 5 50
Triotin-Zephirhemden 12.50 7.50
Sporthemden 5.40
Einsatzhemden nur mod. Einsätze 4.50 3 50 2.75
Herren-Nachthemden 6.50 4.50
Sportkragen, halbst., 1.20 -.80
Schlafanzüge

Herrenkragen Ia. Macco 3 St. 2.85 u. 2.10
Selbstbinder, aparte Dessins, 5.— 4.25 3.50 2.75
Selbstbinder 1.80 1.20 -.75
Hosenträger 2.50 1.60 1.20 -.95
Fantasie-Socken 2.25 1.40 1.— -.75
Sportstrümpfe neue Jacquard-Muster 4.50 3.80 2.90

Pullover - Handschuhe — Westen

A. STREIT

Eintagskücken

amerik. Leghorn hat noch abzugeben
Friedrich Wenz, Langensteinbach

Motorrad

noch gut erhalten. gegen bar für 120 M. sofort zu verkaufen,
Malsch, Zentral-Drogerie
2. Stock.

Für die

Karwoche

Lebendfrische
Kabliau u.
Schellfische
Marinaden
Sardinen
Sardellen
Heringssalat
Mayonaise
Remoulade
Kapern
Käse
in reich. Auswahl
Butter
Farm-Eier
empfiehlt

Josef Janson

Sibyllastraße 1
5% Rabatt
auf alle Waren
Rabattbücher jederzeit einlösbar

Für die Karwoche
Schweizerkäse
Emmentalerkäse
Tilsiterkäse
echt engl. Chesterkäse
ital. Rahmkäse
Meinauer Rahmkäse
Renchtäler Rahmkäse
Münsterkäse
Edamerkäse
Limburgerkäse
Frühstücks- u. Dessertkäschen
in großer Auswahl
fst. Molkerei-Tafelbutter Pfd. 2 Mark
Echt westf. Pumpernickel in Packungen zu 18, 25 und 35 Pfg.
Feinkosthaus
Robert Britsch
Ettlingen

Fr. Landbutter Pfd. 1.75 u. 1.55
fst. Schweizerkäs ¼ Pfd. 35 ₰
pr. Limburgerkäs Pfd. 45 ₰
Orangen, süß Pfd. 22 u. 18 ₰
Trinkeier 10 Stück 80 ₰
Mostrosinen Pfd. 32 u. 38 ₰
Dörrfleisch Pfd. 1.60 ℳ
empfiehlt
Fritz Klee, Marktstraße 5

Zum Osterfest

empfehle:

Frischen Spinat 1 Pfd. 12, 3 Pfd. 30 Pfg.
Frischen Kopfsalat Stück 20 Pfg., 3 St. 55 Pfg.
Frischen Kopfsalat, Riesenköpfe, Stück 23 Pfg., 3 Stück 65 Pfg.
Frischen Blumenkohl, Riesenköpfe, blütenweiß Stück 60 Pfg., auch kleinere Köpfe erhältlich.
Schwarzwurzeln 1 Pfd. 20 Pfg., 3 Pfd. 50 Pfg.
Schwarzwurzeln 1 Pfd. 30 Pfg., 3 Pfd. 80 Pfg.
Meerrettich Stück 15—35 Pfg.
Rotkraut, groß Pfd. 15 Pfg., klein Pfd. 20 Pfg.
Weißkraut Pfd. 12 Pfg.
Filderfauerkraut Pfd. 10 Pfg.
Orangen, nur feinste Ware, blond Pfd. 25 Pfg., 3 Pfd. 70 Pfg.
Orangen, nur feinste Ware, blut Pfd. 30 Pfg., 3 Pfd. 80 Pfg.
Bananen Stück 10—20 Pfg., Pfd. 65 Pfg., 3 Pfd. 1,80 M.
Aepfel, alte, Pfund 30—40 Pfg.
Aepfel, neue, rote, etwas hochfeines, 1 Pfund 70 Pfg, 3 Pfd. 2,— M.
Feigen ¼ Pfd. 15 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg.
Erdnüsse ¼ Pfd. 20 Pfg., 1 Pfd. 70 Pfg.
Frische Tomaten 1 Pfd. 95 Pfg., 2 Pfd. 1,80 M.
Ostereierfarbe 5 Pfg.
Eier Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg.
Frisch gefärbte Ostereier Stück 10 und 12 Pfg., 10 Stück 90 Pfg. und 1,10 M.

Frische Ware, beste Qualität, größte Auswahl, billigste Preise. — Bestellungen frei Haus.

Frank am Marktplatz.
großer Stand.

Billige aber doch **gute**

Schokolade

3 Tafeln à 100 gr **70** ₰
3 Tafeln à 100 gr **85** ₰
3 Tafeln à 100 gr **1.-** ℳ
3 Taf. à 100 gr **1.10** ℳ
5 Riegel à 50 gr **1.-** ℳ

Otto Rissel
5% Rabatt
in Einheitsmarken.

Wenn Ihnen das Schenken schwer fällt!

will unsere reichhaltige Schaufensterauslage beratend helfen.
Der Zeit entsprechend kleine, billige Wertgegenstände.

Neuester Schmuck für Damen und Herren:

W. M. F. Geislinger Patent-Bestecke
Silberne Ziergegenstände - Bleikristall
Uhren in modernen Formen

Vinzenz Hagel *Marktplatz*

Sehenswerte Pokal-Ausstellung im Laden!

Oster-Samstag

bleiben unsere Kassen u. Büros

geschlossen

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft
Volksbank Ettlingen
e. G. m. b. H.

Billiges Angebot

zu Ostern!

Damen-Hemden Achselschluß und Träger 2.90 2.65 **1.95**
Prinzeß-Röcke 5.50 4.50 **3.90**
Seidene Unterröcke nur beste Ware
Einsatz-Hemden 4.50 3.60 **1.95**
Oberhemden weiß 7.50 **5.90**
Zefirhemden
Macco-Hosen 2.90 2.65 **2.50**

Seidene Damen-Strümpfe 2.90
mit Flor platiert, bestes Fabrikat, nur noch

Kinder-Strümpfe schwarz u. farbig von **.95** an
Damen-Strümpfe farbig 1.95 1.45 **-.75**
Kniestrümpfe
Schillerhemden weiß und farbig
Herren-Socken 1.45 -.95 **-.75**
Selbstbinder 1.95 **-.95**

5% Rabatt in Einheitsmarken

J. H. WEBER
Ettlingen

Schweizerkäse
Edamerkäse
Rahmkäse
Limburger
Edelweiß Camembert
Kümmelkäse
Frühstückskäse
Liebling und Bergfreund
Fürstenhofrahmkäse

Oelsardinen
Dose **35** u. **60** Pfg.
Tafelbutter
½ Pfd. **1.00** Mk.
5% Rabatt
in Einheitsmarken
Emil Ernst
Albstraße 31

Zu verkaufen
einige Ztr. Stroh
Pius Bertsch
Bietigheim
Karlsruherstraße 9

Hausfrauen kauft nur deutsche

Eier

Unterstützt die notleidende deutsche Landwirtschaft.

Schöne frische gestempelte
Trinkeier
per Stück **11** Pfg.
große Trinkeier per Stück **12** Pfg.
extra schwere Trinkeier per Stück **13** Pfg.
Feinkosthaus
Robert Britsch
- 5% in Einheitsmarken -

Gutgehende
Bäckerei
in Bruchhausen zu verpachten oder zu verkaufen.
Näheres b. **N. J. Homburger,** Karlsruhe, Tel. 1 2.

Habe an **Wiederverkäufer** laufend abzugeben
Kleiderstoff-Reste
Evtl. richte auch gegen Sicherh. Restergeschäft ein. Anfragen an **Schließfach 58, Pössneck.**

Wir halten vorrätig
Fehlanzeigen an das Finanzamt über Erbschaftssteuer.
Buch- u. Steindruckerei A. Barth.

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden
weiß durchgemustert und mit Einsatz
.50 6.50 5.80 4.50 3.90

Herren-Oberhemden
Zefir und Macco-Popelin
7.50 6.50 5.50 3.95 2.95

Herren-Trikot-Einsatzhemden
5.30 3.90 2.75 2.45 1.95

Herren-Hosenträger
beste Fabrikate
2.85 2.25 1.65 1.15 -.75

Sockenhalter -.85 -.60 -.35
Aermelhalter -.40 -.25 -.16
Spazierstöcke 2.35 1.75 -.95
Herren-Kragen 4fach Macco -.85 -.75 -.50
Herren-Kragen 4fach irisch Leinen **1.00**

Selbstbinder in Auswahl von 2000 Stück
Nur moderne Muster und gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen
5.00 3.50 2.95 1.95 1.00 -.75 -.50

Kaufhaus Schneider, Ettlingen

Privat-Badeanstalt Wenz

Inhaber: **G. Wenz,** Masseur, ärztl. gepr.
ETTLINGEN Pforzheimerstr. 28
Zugelassen zu sämtl. hiesigen Kassen, sowie Allgem Ortskrankenkasse Karlsruhe und verschied. Betriebskassen in Karlsruhe.
Elektr. Heißluft-, Licht- und Dampfbäder, Massagen
Individuelle Behandlung. Geöffnet täglich von 10—7 Uhr.
Wannenbäder, mit u. ohne Zusätze, geöffnet tägl. v. 10-19½ Uhr.
Wannenbäder, vor hohen Feiertagen, geöffnet durchgehend von 9—21 Uhr.

Union-Lichtspiele Ettlingen

1. Harold Lloyd in

Harold LLOYD
Harolds liebe SCHWIEGERMAMA

Ab heute zwei erstklassige UFA-Großfilme.

Wie werde ich meine Schwiegermama los? Was nun Harold Lloyd — der Aermste — mit seiner Schwiegermama erlebte, wie sie ihn schikanierte, wie er sich rächte, und wie er sie endlich los wurde, das zeigt der Ufa-Film. — Sie lachen Tränen.

2.

„Und abends ins Maxim"

Eine Nacht in dem weltberühmten Pariser Vergnügungslokal mit all seinen schönen Ueberraschungen und reizvollen Verwicklungen. — In der Hauptrolle Nicola Rimsky. Sie erleben zwei vergnügte Stunden — Beginn 7 und 9 Uhr.

Ledersohlen im Ausschnitt

und sämtliche Bedarfsartikel in reichhaltigster Auswahl
Prima Qualitäten Billige Preise
Lederhdlg. **A. Frisch** Marktstr. 6

Schönes junges
Lammfleisch
empfiehlt
Robert Britsch
Metzgerei u. Wurstlerei
Kronenstraße.

Bismarckheringe
Oelsardinen
mit u. ohne Gräten
Kapern
i. Röhrch. u. Gläsern
Sardellen
offen und in Dosen
Räucherlachs
Krabben, Hummer
Salm, Kaviar
Fst. Mayonnaisen
Sardellenpaste
Lachspaste
Sardellenfilet
Champignon
Corned-beef
Ochsenmaulsalat
Heine's Würstchen
in Dosen
Frankf. Würstchen
in Dosen
Große Auswahl in **Wurstwaren**
Gurken, offen u. in Gläsern, **Senf** in Gläsern u. in Tuben
5% Rabatt
in Ettlinger Einheitsmarken

F. Giner